Einweihung der Kraftwerke Zervreila

Autor(en): **Gonzenbach, René**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie**

Band (Jahr): **51 (1959)**

Heft 11

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-921308

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bauleitung, den Unternehmer- und Lieferfirmen und ihren Arbeitern, anderseits aber auch den Bewohnern der Gegend, daß sie fast ohne Ausnahme die Umtriebe in Kauf genommen haben.

Ing. *L. Kolly*, Sektionschef im Eidg. Amt für Wasserwirtschaft, Bern, und Staatsrat Dr. *H. Filbinger*, Freiburg i. Br., überbrachten die Grüße und Glückwünsche der schweizerischen und der badisch-württembergischen Behörden, wobei Dr. Filbinger als weitere spätere Gemeinschaftswerke die Kraftwerke Säckingen und Koblenz, aber auch die Hochrheinschiffahrt erwähnte. Der Männerchor Rheinau umrahmte die Ansprachen mit klangvollen Liedern, welche den Rhein, aber auch den Wein priesen, wozu man angesichts des majestätischen Stromes und der weit im Bogen himmelwärts steigenden Rebenhalde des «Korbes» zustimmen mochte.

Auf einem Rundgang durch das für den heutigen Tag besonders reich mit geschmackvollen Blumenbuketts und Pflanzengruppen geschmückte Maschinenhaus ortientierten Betriebsangehörige aufmerksam über alles Wissenswerte. Die Gestaltung der Anlagen im Freien beweist, wie sehr man dem Bedürfnis nach möglichster Unauffälligkeit entgegenkam und die Stille und Großartigkeit der Flußlandschaft bewahren konnte.

Eine willkommene Erfrischung, reichhaltig und auch mit einheimischem Wein im «Vestibül» der Zentrale serviert, leitete als Apéritif über zum gepflegten Mittagessen, zu dem die nahezu 300 Teilnehmer zählende Festgemeinde in etwa sechs Gaststätten von Rheinau eingeladen war.

Die schöne und eindrucksvolle Einweihungsfeier des Kraftwerkes Rheinau zeigte sich als eine mustergültig vorbereitete und durchgeführte Veranstaltung; auch für die Hinreise und für die in mehreren Etappen und nach allen Richtungen erfolgende Heimreise der Teilnehmer war umsichtig gesorgt worden. Die Freude über das vollendete Werk übertrug sich auch auf den Gast, und er mochte in den von Dr. Sigg bei der Übergabe ausgesprochenen Segenswunsch einstimmen: «Möge über diesem Werk ein guter Stern walten.»

M. Gerber-Lattmann

Einweihung der Kraftwerke Zervreila

Am 5. September 1959 fand die Einweihung der Kraftwerkgruppe Zervreila mit dem 100 Millionen m^3 fassenden Stausee hinten im Valsertal und den drei Zentralen Seewerk (20 MW Leistung), Safien-Platz (75 MW, 425 m Gefälle) und Rothenbrunnen (111 MW, 673 m Gefälle) statt. Die Musikgesellschaft Vals eröffnete auf der 151 m hohen Bogenstaumauer die Feier, an der etwa 400 Personen teilnahmen; 26 Konzessionsgemeinden hatten ansehnliche Abordnungen ihrer Behörden entsandt. Nach der kirchlichen Einsegnung der Bauwerke hielt vor dem eigens für diesen Anlaß errichteten Festzelt der Verwaltungsratspräsident der Kraftwerke Zervreila AG, Stadtammann Dr. *E. Anderegg*, St. Gallen, eine Ansprache, in der er Freude und Dank gleichzeitig zum Ausdruck brachte. Er wies auf zwei positive Werte hin, den Bauwillen einerseits und den Energieerzeugungswillen anderseits, welche die Verwirklichung der Zervreilawerke mit der imposanten Staumauer symbolisieren. Der Redner betonte, daß die Elektrizität die wichtigste Kraftquelle geworden sei, die unserer Zivilisation ihr Gepräge gebe. Als Verpflichtung für die menschliche Gesellschaft in unserem Energiezeitalter müsse es gelten, daß neben dem Kraftstrom, den das Werk Zervreila abgebe, noch ein Kraftstrom von ethischem und moralischem Gehalt entwikkelt werde. Nur so könne man verhindern, daß statt

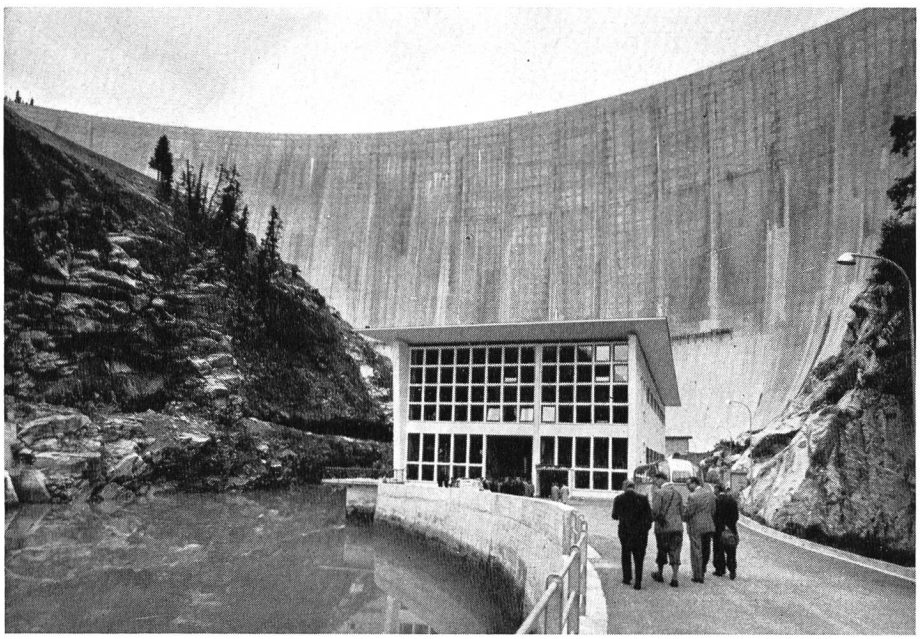

Bild 1
Bogenstaumauer Zervreila und Zentrale Seewerk mit Ausgleichweiher; Aufnahme anläßlich der Einweihung (Photopreß, Zürich)

Bild 2 Staumauer und Stausee Zervreila (Aufnahme Photopreß, Zürich)

des Segens die Zerstörung über die menschliche Gesellschaft komme. — Als Vertreter des Kantons Graubünden sprach Regierungsrat *R. Lardelli,* der in seinen Ausführungen spezielle kantonale und regionale Belange berührte.

Die auf die Einweihung hin von der Kraftwerke Zervreila AG herausgegebene Festschrift mit hübschen Photographien und Plänen in Mehrfarbendruck, enthält ein Vorwort aus der Feder des Präsidenten der Aktiengesellschaft. An dieser sind beteiligt die Kraftwerke Sernf-Niederenbach AG, Schwanden, mit 40%, die Nordostschweizerischen Kraftwerke AG, Baden, mit 30% und die Motor-Columbus AG, Baden, ebenfalls mit 30%. Die letztgenannte Firma bildete zusammen mit dem Ingenieurbüro F. O. Kälin, Meilen, eine Ingenieur-Gemeinschaft, welche die Oberbauleitung ausübte. Im erwähnten Vorwort der Festschrift würdigt Präsident Dr. Emil Anderegg die Verdienste des Direktors der Kraftwerke Zervreila AG, *Erwin Schenker,* der mit größter Sorgfalt, Gewissenhaftigkeit und Hingabe die weitschichtigen Probleme zu meistern wußte. Besondere Anerkennung wird den Ingenieuren Dr. *Guido Hunziker,* Direktor der Motor-Columbus AG, und *Oskar Kälin* gewidmet, welche die verantwortungsvolle Aufgabe der Projektierungs- und Oberbauleitung mit Sachkenntnis und Gründlichkeit zu Ende führten.

Am Einweihungstage bot sich Gelegenheit, das unterhalb der Staumauer Zervreila gelegene Seewerk zu besichtigen. Es handelt sich um ein Pumpspeicherwerk mit zwei Francisturbinen zur Energieerzeugung ($2 \times 10\,000$ kW) und zwei vertikalachsigen Pumpengruppen (2×3000 kW), die im Sommer Wasser, das aus dem Peilertal durch den Stollen in das Ausgleichbecken fließt, hauptsächlich während der Nachtzeit in den Stausee pumpen. Dieses Seewerk arbeitet also im Sommer als Pumpwerk, im Winter dagegen als Kraftwerk, wobei es ein Gefälle, das je nach Seestand zwischen 45 m und etwa 130 m schwanken kann, ausnützt. Die sogenannte Dotierwasserleitung, bemessen für 20 m^3/s, gestattet die direkte Entnahme von Wasser aus dem Stausee bei tiefem Seestand und stillstehendem Seewerk.

Eine Hochspannungsleitung über den Tomülpaß leitet die im Seewerk erzeugte Energie, soweit sie nicht zur Versorgung des Valsertales dient, nach der 50/150 kV Freiluftschalt- und Transformatorenstation bei der Zentrale Safien-Platz. Von dort wird sie zusammen mit der in Safien produzierten Energie durch die 150 kV Doppelleitung über den Glaspaß und den Heinzenberg nach Rothenbrunnen zur dritten Zentrale übertragen.

Die ganze Werkgruppe, die über 30 km Stollenlänge aufweist, erzeugt, einschließlich der von der Kraftwerke Sernf-Niederenbach AG übernommenen Kraftwerkanlage Rabiusa-Realta, in einem Durchschnittsjahr 530 Millionen kWh. *René Gonzenbach*

Literatur

1. Die Kraftwerkgruppe Zervreila, Mitteilung der Ingenieurgemeinschaft Motor-Columbus AG, Baden, und Ingenieurbüro F. O. Kälin, Meilen. Wasser- und Energiewirtschaft Nr. 3, 1954, S. 41.
2. M. Kohn: Staumauer und Seekraftwerk Zervreila. Wasser- und Energiewirtschaft Nr. 7/8/9, 1956, S. 170.
3. O. Frey-Bär und M. Kohn: Die Sandtrennung als Mittel zur Qualitätsverbesserung des Staumauerbetons. Schweiz. Bauzeitung Nr. 9, 1954, S. 107.
4. Die Kraftwerkgruppe Zervreila. Schweiz. Bauzeitung Nr. 24, 1955, S. 359.